

# BIP

10 JAHRE BIP

Best in Procurement

Das Magazin für Manager in Einkauf und Logistik

PLATZ 1

Mai/Juni 2020

# BIP

Best in Procurement

Das Magazin für Manager in Einkauf und Logistik

www.bme.de · Ausgabe 3 · Mai/Juni 2019

TIME TO ADAPT!

Supply Chain Management im Wandel

Sprint statt Wasserfall  
Was agile Methoden im  
Einkauf bringen

Compliance-Verstöße  
Alternative Streitbeilegung  
als möglicher Ausweg

Erfolgsporträt  
Porsche-Vorstand  
Uwe-Karsten Städter

Gute

Arme verschärft  
Körpersprache-Experte  
Stefan Verra im Interview

10 Jahre BIP  
Rückblicke, Ausblicke, Facts,  
Kuriositäten, Lieblingscover

Einkauf in Corona-Zeiten  
Was aktuell passiert und  
wie es weitergehen kann

# Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Ausgerechnet zum zehnjährigen Jubiläum dieses Magazins hat sich ein schlimmer Virus wie ein dunkler Schleier über Gesellschaft und Wirtschaft gelegt. Vielleicht können wir die Zukunft nach Covid-19 besser meistern, wenn wir zuvor nochmals auf die vergangenen zehn Jahre Einkauf und Supply Chain Management zurückblicken. Versuchen wir es.

**B**eginnen wir doch mit positiven Nachrichten. Die bisherige Geschichte von BIP ist eng mit Aufschwung und Wohlstand verbunden. Die Zehnerjahre waren eine Dekade der Prosperität. Die Finanzkrise gerade überwunden, machten sich die Unternehmen daran, wirtschaftlich wieder durchzustarten und rasch zu alter Stärke zu gelangen. Für den Einkauf bedeutete das Versorgung sichern, Engpässe vermeiden, Bestände optimieren und Savings generieren, sich gleichzeitig aber auch wetterfest zu machen für eine mögliche nächste Krise. Von dieser Herausforderung waren in den ersten zwei BIP-Jahren auch die Themen geprägt.

Nachdem der Motor schlussendlich wieder zum Laufen gebracht wurde, folgte eine Phase der Kostenoptimierung in den Unternehmen: Travel Management, Make or Buy, Outsourcing von Facility-Management-Dienstleistungen, Managed Service Providing und Arbeitnehmerüberlassung waren Aufgaben, derer sich der Einkauf annahm und somit auch bestimmende BIP-Themen der Jahre 2012 bis 2014. Es begann der Umbau der Einkaufsorganisation hin zum Wertschöpfungspartner für Unternehmenswachstum; schnell machte der Begriff des „Wertbeitrags“ die Runde. Der Freiheitsgrad

für Einkäufer war in diesen Jahren hoch.

**Risikomanagement als Evergreen.** Ab 2012 lässt sich darüber hinaus rückblickend ein Themenfeld identifizieren, das bis heute möglicherweise sogar als die Aufgabe der Einkäufer, Logistiker und Supply Chain Manager

Ab 2012 begann der Umbau des Einkaufs hin zum Partner für Wertschöpfung. Der Begriff „Wertbeitrag“ machte die Runde.

schlechthin gelten mag – Risikomanagement. „Das war anfangs ein Hype, ist aber schnell zum Dauerbrennertema geworden. Denn alles, was vorkommen kann, kommt irgendwann vor, das wurde uns allen klar“, erinnert sich Josip T. Tomasevic, CPO bei der AGCO Corporation und langjähriges BME-Vorstandsmitglied. Ulrich

Piepel, ehemaliger Einkaufschef von Innogy und ebenso wie Tomasevic viele Jahre im BME-Vorstand aktiv, sieht das ähnlich: „Risikomanagement hat sich als Thema für den Einkauf über die Jahre entwickelt, ist heute aber alles andere als ‚durch‘“, sagt er. Eine Reihe von digitalen Softwareprodukten, die beim Erkennen und Vermeiden von Risiken helfen, sei Zeugnis für die heutige Bedeutung.

Über die zehn Jahre konstant halten im Heft konnten sich aber auch noch andere Themenkomplexe, darunter vor allem Strategiethemata, Fragen der Compliance, Kennzahlenanalysen und Benchmarks, um die Leistung des Einkaufs messbar und damit vor allem sichtbar zu machen. Denn bis heute kämpft der Einkauf nicht selten damit, primär als „Kostenverursacher“ gesehen zu werden. „Kennzahlen und Benchmarks waren vor allem in den ersten Jahren von BIP wichtige Themen unter den Einkäufern, sind mittlerweile aber etwas abgeebbt“, erinnert sich Volker Haßmann, bis Mitte 2018 BIP-Chefredakteur. Compliance wiederum unterlag über die Jahre einem gewissen inhaltlichen Wandel: Waren die ersten Jahre eher geprägt von der Gefahr einer Kartellbildung im Einkauf, drängten sich später – nicht zuletzt durch viele Negativbeispiele »